

## Witz weg

Die Barbie-Oper *XXX\_Live\_Nude\_Girls!!!* von Jennifer Walshe war 2003 eines der Highlights der alternativen Musiktheater-Szene. 2009 ist beim Label Mere erfreulicherweise eine DVD der Produktion erschienen, die auf einem Mitschnitt des ORF beruht. Jennifer Walshe fasst in ihrem Stück Barbie-Puppen als Projektionsflächen auf und benutzt als Textmaterial Geschichten, die Kinder mit den Puppen erzählt haben und die, so Walshe, keineswegs unschuldig seien, sondern häufig und explizit um Sex und Gewalt kreisten.

Das Setting der Aufführung ist folgendes: Mittig auf der Bühne steht ein großes Puppenhaus. Die Barbies werden von zwei Spielerinnen bewegt, die Szenen abgefilmt und auf zwei Screens rechts und links des Puppenhauses projiziert. Die zwei Vokalistinnen und die Musiker des Ensembles Apartment House sitzen seitlich hinter dem Puppenhaus. Dazu Walshe im Textteil der DVD: »In performance, the apparatus of the piece is laid bare – the dolls, puppeteers, camera operators, singers and musicians are clearly visible on stage. Each audience member's understanding of the piece is ultimately a negotiation of the interaction between all the different elements.«

Auf der DVD ist von dieser Offenlegung des Apparats aber nichts zu sehen, und da liegt ihre Schwäche: Gezeigt wird ausschließlich, was in der Aufführung auf den Screens zu sehen ist, nämlich die abgefilmten Szenen im Puppenhaus. Es gibt nicht eine Einstellung, die das beschriebene Setting sichtbar machen würde, geschweige denn, dass man die »Interaktion all der unterschiedlichen Elemente« mitvollziehen könnte. Das, was das Stück als Musiktheater interessant macht, wird ausgeblendet: das Spiel mit den unterschiedlichen Realitätsebenen und Größenverhältnissen und der besondere Umgang mit der Form der Oper durch die strikte räumliche Trennung aller für sie konstitutiven Elemente. Der Witz des Stücks besteht gerade nicht im für sich genommen eher langweiligen Geschehen im Puppenhaus. Die musiktheatrale Pointe wird verschenkt.

Matthias Rebstock

Jennifer Walshe, *XXX\_Live\_Nude\_Girls!!!*,  
Mere Records Mere02, DVD

## CD-Rundschau

Sie ist auf besondere Weise konsequent, die Musik von Jay Schwartz, die anhand von vier unterschiedlich besetzten Werken auf einer

neuen SACD der *Edition zeitgenössische Musik* des Deutschen Musikrates zu hören ist. Und genau diese Konsequenz verblüfft, auch wenn sie letzten Endes dafür sorgt, dass die musikalischen Verläufe der Kompositionen einer gewissen Vorhersehbarkeit unterliegen. Vielleicht treten aber gerade deshalb Detailreichtum und feine Nuancen der Klänge stärker in den Vordergrund, etwa bezogen auf die Überkreuzung von Ton- und Geräuschformung in der *Music for five stringed instruments* (1997), in der intensiven Klangintensität alternierender tonaler Akkorde in der *Music for orchestra* (2005) oder in den gemächlichen, schraubenförmigen Bewegungen, mit der die Sänger in der *Music for six voices* (2006) von den höchstmöglichen Höhen aus den Tonraum zu durchqueren beginnen. Wie auch immer: Der exzellente Raumklang der Produktion sorgt dafür, dass die Musik stellenweise einen schwer beschreibbaren Sog entfaltet.

Eine faszinierende Platte legte auch die Geigerin Lenka Župková mit ihrer Interpretation von Werken für Violine und Elektronik vor. Mit herkömmlicher und elektrifizierter Violine widmet sie sich sieben sehr unterschiedlichen Kompositionen, in denen es um die Modifikation des Violinklangs aus sich selbst heraus bis hin zu Klangerweiterungen in den Bereich extremer Geräusche geht. Dass die Elektronik dabei nur ein Hilfsmittel ist, lässt sich vor allem an Župkovás eigenem Stück *Stoëpy* für E-Violine, Live-Elektronik und 4-Kanal-Tonband (2005) erkennen. Aber auch ansonsten tritt die Elektronik nie offensiv als Effekt nach außen: Peter Köszeghys *Libertinage* für E-Violine und Verzerrer (2004) arbeitet etwa mit unterschiedlichen Rauigkeitswerten, während Andre Bartetzkis *StringTheory* für Violine und Live-Elektronik (2005) sich eher einer sphärischen, ins Räumliche hinein ausgehenden Klanglichkeit widmet und Dorothee Hahne in *RestZeit* für E-Violine und Live-Elektronik (2005) mit vielschichtigen stilistischen Brechungen spielt.

Auf ganz andere Weise überrascht Walter Fähndrich mit seinem Hörstück *Betrachtung* (2009). Die CD katapultiert den Hörer ohne Vorbereitung in den Vortrag einer Sprechstimme über dezentem elektronischen Hintergrund, und ebenso unmittelbar bricht die Rede nach vierzig Minuten einfach wieder ab. Dazwischen ereignet sich ein simulierter, weil letztlich unverständlicher Diskurs, dessen fiktive Sprache – darin einigen Schöpfungen der Lautpoesie nicht unähnlich – Bedeutungen zu vermitteln scheint, ohne dies jedoch tatsächlich zu tun. Der besondere Reiz liegt gerade darin, sich als Hörer dem außerhalb jeder Semantik liegenden Redeschwall auszusetzen

und, unterschwellig auf der Suche nach Zusammenhängen, den in höchstem Maße vertrauten, wohl kontrollierten und doch auch wieder fremden Sprachartikulationen zu lauschen.

Bernhard Gál's CD *relive* enthält die Mitschnitte einiger Laptop-Performances des Komponisten aus den Jahren 2007 und 2008. Dokumentiert sind höchst unterschiedliche Ansätze des elektronischen Umgangs mit Klängen. Meist dienen als Ausgangspunkt einfache Ereignisse, die konsequent in eine bestimmte Richtung verfolgt, verändert und in mitunter sehr sparsamen Klangsituationen entfaltet werden. Die Behutsamkeit, mit der Gál hierbei zu Werke geht, verdeutlicht, dass er sich der Suche nach Effekten verweigert und stattdessen seine Aufmerksamkeit auf den Wahrnehmungsprozess und die Intensität der Hörerfahrung richtet. Die elektronische Ausweitung von Klangräumen des Klaviers in *meu nome é gal também*, das Abtasten sich wandelnder Dichtezustände in *konzerthauskeller* und *ordinary love* oder auch die Dissoziation semantischer Einheiten in *velvet green*, immer verbunden mit dem Versuch, die Klänge von ihren möglichen Konnotationen zu lösen, gewinnen hier installative Qualitäten.

Auf wiederum andere Weise nimmt schließlich die Einspielung, die der Pianist John McAlpine von diversen Kompositionen Tom Johnsons gemacht hat, für sich ein. Die Präzision bei der Umsetzung von Johnsons zu Klang gewordenen mathematischen Operationen fesselt sowohl aufgrund ihrer enormen Konzentration als auch durch den Umstand, dass McAlpine die Musik klangfarblich mit äußerst subtilen Abschattierungen auszustatten weiß. Dadurch werden die scheinbar eigen-gesetzlichen Abläufe – etwa in *counting keys* (1982) – zu fein ausbalancierten, dynamisch flexibel artikulierten Klanggebilden, die eine heitere, mitunter gar impressionistisch anmutende Strahlkraft entfalten. Besonders gelungen ist McAlpines Spiel mit verschiedenen Arten der Stille, wie es in *organ and silence for piano* (2002) durch allmähliche Veränderungen von Aktionsdauer, Artikulation oder Registerlage geformt wird. Entstanden ist dabei eine sehr empfehlenswerte CD. *Stefan Drees*

Jay Schwartz, *Music for orchestra* (2005), *Music for six voices* (2006), *Music for 12 cellos* (2002), *Music for five stringed instruments* (1997), diverse Interpreten, Wergo WER 6572 2

Lenka Župková, *Prague – Hannover*, Kompositionen für akustische und E-Violine mit Elektronik, Artist CD ARTS 8115 2

Walter Fähndrich, *Betrachtung*, Walter Fähndrich (Stimme und Elektronik), cubus records CR 365

Bernhard Gál, *relive*, Bernhard Gál (Laptop) und diverse Musiker, Gromoga gro 10801

Tom Johnson, *counting keys*, John McAlpine (Klavier), Edition Wandelweiser EWR 0901

Bezugsquelle: <http://shop.positionen.net>

<b>R A U M</b>	
<b>KUNST   MUSIK</b>	
<b>13.6.2010</b>	<b>Sonntag   12.00 Uhr</b>
<p><b>Johannes S. Siermanns</b>  <b>INTUITION Raum 2010</b>          Performance Sonntag 13.6.2010 · 12 Uhr          Ausstellung 13.6. bis 20.6.2010          13.6. 13.00 – 18.00 Uhr          17.6. bis 18.6. 15.00 – 18.00 Uhr          19.6. bis 20.6. 13.00 – 18.00 Uhr</p>	
<b>24.6.2010</b>	<b>Donnerstag   20.00 Uhr</b>
<p><b>DRUMS AND SPIRIT</b>  <b>Musik von George Crumb</b></p> <p><b>Friedhof · Ingendorfer Straße</b>  <b>Alte Kirche St. Martin · STOMMELN</b></p> <p>Kulturabteilung Stadt Pulheim · 0 22 38 / 808 116          Drums and Spirit 10,- Euro · 5,- Euro ermäßigt          INTUITION Raum 2010 Eintritt frei  <a href="http://www.raumklaenge.de">www.raumklaenge.de</a>          Projekt der Stadt Pulheim</p>	

**K  
l  
ä  
n  
g  
e**